

Geibel, Emanuel: Der Page (1833)

- 1 Da ich nun entsagen müssen
- 2 Allem, was mein Herz erbeten,
- 3 Laß mich diese Schwelle küssen,
- 4 Die dein schöner Fuß betreten.

- 5 Darf ich auch als Ritter nimmer
- 6 Dir beglückt zur Seite schreiten,
- 7 Laß mich doch als Pagen immer
- 8 In die Messe dich begleiten.

- 9 Will ja treu sein und verschwiegen,
- 10 Tags dem kleinsten Winke lauschen,
- 11 Nachts auf deiner Schwelle liegen,
- 12 Mag auch Sturm und Hagel rauschen;

- 13 Will dir stets mit sitt'gen Grüßen
- 14 Morgens frische Rosen bringen,
- 15 Will des Abends dir zu Füßen
- 16 Lieder zur Gitarre singen;

- 17 Will den weißen Renner zäumen,
- 18 Wenn's dich lüstet frisch zu jagen,
- 19 Will dir in des Waldes Räumen
- 20 Dienend Speer und Falken tragen;

- 21 Will auf deinen Liebeswegen
- 22 Selbst den Fackelträger machen
- 23 Und am Tor mit blankem Degen,
- 24 Wenn den Freund du küssest, wachen.

- 25 Und das alles ohne Klage,
- 26 Ohne Flehn, nicht laut noch leise,
- 27 Wenn mir nach vollbrachtem Tage

- 28 Nur ein Lächeln wird zum Preise;
29 Wenn gleich einem Segenssterne,
30 Der mein ganzes Wesen lenket,
31 Nur dein Aug' aus weiter Ferne
32 Einen einz'gen Strahl mir schenket.

(Textopus: Der Page. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60997>)